



© Theater Pfütze, Nürnberg

MÖNCH: Diese sind die Regeln.
ALLE: Amen.
MÖNCH: Nun viel Spaß bis zum Examen!

Paul Maar und Christian Schidlowsky:

F.A.u.s.T. – Furiose Abenteuer und sonderbare Träume

2 D - 3 H, ab 8 Jahren, UA: Theater Pfütze im Stadttheater Fürth, 1999

Faust kommt vom lateinischen Wort ‚faustus‘ und bedeutet ‚der Glückliche‘. So erklärt es dem Bettelknaben Johann Faust seine Großmutter, eine weise Kräuterfrau. Aber Faust ist alles andere als glücklich, denn die Dorfkinder verspotten und quälen ihn. Am Schlimmsten treibt es Rufus, der arrogante Sohn des Stadtvogts. Er sorgt sogar dafür, dass Fausts Großmutter als Hexe verbrannt wird. Faust, der es auf seiner Suche nach dem Glück mittlerweile zum Wunderdoktor gebracht hat, sinnt auf Rache – und schließt einen gefährlichen Pakt mit dem Teufel.

Rasanten mittelalterlichen Spektakel mit Bänkelsang, bei dem sich historische Fakten mit den Legenden um den sagenumwobenen Dr. Faust zu einem „furiosen Abenteuer“ vereinigen. Das Stück ermöglicht Kindern auf spannende Weise einen ersten Kontakt mit dem klassischen Stoff.

„Das ist Theater, das alle Sinne anspricht – geistreich, witzig, mit einem virtuos geträumten Teufelspakt und einem sanft anrührenden Ende.“ Fürther Nachrichten

Alle Rechte beim

Verlag für Kindertheater Uwe Weitendorf GmbH,
Max-Brauer-Allee 34
22765 Hamburg
Tel: 0049 (0)40 607909-916
E-Mail: kindertheater@vgo-kindertheater.de
www.kindertheater.de

1.

DIE MORITAT VOM DOKTOR FAUST

ALLE (*gesungen*): **Es kam ein Mann aus dem Schwabenland,
aus Knittlingen, so wird's genannt,
der war in aller Welt bekannt,
das war der Doktor Faust.**

**War Magier und Zauberer,
auch Alchimist und noch viel mehr,
die Leute kamen von weit her
zum Doktor Johann Faust.**

Die Moritat wird jäh unterbrochen. Der Bettler und der Junker werden zu FAUST und RUFUS, steigen in die Szene ein. Der Bettlerjunge Faust hat ein Bein hochgebunden oder schleift es nach, bewegt sich aber schnell und geschickt mit seiner Krücke.

RUFUS: He, Faust!

FAUST: Rufus?

RUFUS: Was machst du auf unserem Hof, Faust? Willst wohl wieder stehlen?
Verschwinde, sonst werd ich meinen Vater holen, der wird dir die
Ohren schlitzen, du Dieb!

FAUST: Lasst mich, Junker Rufus! Ich hab nichts gestohlen. Hab nur Euren
Koch um einen Teller Suppe gebeten.

RUFUS: Faust, bei uns wird nicht gebettelt!

ALLE: Bettler, Bettler!

RUFUS: Verschwinde!

FAUST: Bin ja schon weg, Junker Rufus.

RUFUS: Und komm bloß nicht wieder!

FAUST: (*aus sicherer Entfernung*) Spielt Euch nur auf, Rufus! Nur weil Euer
Vater der Stadtvogt ist!

RUFUS: Du weißt ja nicht mal wer dein Vater ist!

FAUST: Junkersöhnchen!

(*Rufus, wütend, stürzt ihm nach, dabei:*)

RUFUS: Hurenbalg!

(*Die beiden gehen ab, die Übrigen fahren mit der Moritat fort:*)

Gesungen: **Die Mutter ledig, hat keinen Mann,
das Kind verhöhnt, und doch wird's dann
der viel gerühmte Wundermann,
der Doktor Johann Faust.**

**Die Ahne wird als Hexe verschrien,
sie stellt sich taub, sie hört nicht hin,
sie liebt den Enkel, fördert ihn,
und er wird Doktor Faust.**

(Die Moritat wird ein zweites Mal unterbrochen, Rufus hat das Bettlerkind Faust am Kragen, stößt ihn dann weg)

RUFUS: He, Faust! Hab ich dir nicht gesagt, du sollst dich hier nicht mehr
blicken lassen!

FAUST: Lasst mich!

RUFUS: Er stinkt.
Stinkt wie des Teufels Großmutter! Und wie seine eigene. Bestimmt
hast du auch Läuse und Wanzen wie sie!
Johann Faust,
bist verlaust!
Hast Läuse
Groß wie Mäuse!

ALLE: Johann Faust,
bist verlaust.
Hast Läuse
groß wie Mäuse.

FAUST: Bösmäuler! Dumme Affen!

(Empört rennen Rufus und die anderen hinter Faust her. Alle ab, nur der Narr bleibt zurück)

gesungen: **Das liegt zurück, schon sehr, sehr weit,
das war schon lang vor unsrer Zeit.
Von dieser Zeit erzähl'n wir heut
und von dem Doktor Faust.**

VOR DER STADT

Faust fröhlich pfeifend auf dem Weg zur Großmutter. Er geht ganz normal auf zwei gesunden Beinen, die Krücke trägt er unter dem Arm.

Rufus ist ihm gefolgt, zieht ihm von hinten die Krücke weg.

RUFUS: Hab ich's doch gewusst!

FAUST: Her mit der Krücke!

RUFUS: *(öffnet ihn höhnisch nach)* Her mit der Krücke!

FAUST: Rufus, ich brauch sie.

RUFUS: Du brauchst sie?

FAUST: Die Leute geben sonst nichts.

RUFUS: **D a s** brauchst du! *(Stöße mit der Krücke gegen Fausts Brust)* Ein Betrüger bist du, nicht nur ein Dieb! Täuschst ehrbare Leute, du Spitzbube.

FAUST: Gebt mir die Krücke, bitte. Ich muss weiter!

RUFUS: Bist wohl wieder auf dem Weg zur alten Hexe.

FAUST: Sprecht nicht so von meiner Großmutter!!

RUFUS: Aha, weißt gleich, wer gemeint ist, wenn man von der Hexe spricht! Weil deine Ahne es mit dem Teufel treibt...

FAUST: Nehmt das zurück!

RUFUS: Was, wagst du es, frech zu werden? Hebst die Hand gegen einen Junker? Du weißt wohl nicht, wo dein Platz ist!

FAUST: Junkersöhnchen!

(Rufus prügelt mit der Krücke auf Faust ein. ERZÄHLERBRUCH: Der Schauspieler des Rufus wird Erzähler, desgleichen dann Faust:)

RUFUS/

ERZÄHLER: Es kam zum Kampf.

FAUST: Und Faust hielt erst dagegen.

RUFUS: Doch nicht sehr lang. Bald war er unterlegen.

FAUST/

ERZÄHLER: Obwohl das Bettlerkind halb tot am Boden lag, versetzte Rufus ihm noch einen letzten Schlag.

(Der Schauspieler des Rufus haut auf dieses Stichwort hin mit einem gewaltigen Schlag auf den Boden, Faust bleibt ohnmächtig liegen. Rufus geht mit Fausts Krücke ab, singt dabei noch ein

Spottlied:)

RUFUS: Die Mutter ne Metze,
die Ahne eine Hexe,
das Kind voll Dreck und ganz verlaust-
zum Teufel mit der Sippe Faust!

3.

KURZES, MUSIKALISCHES ZWISCHENSPIEL

Faust liegt halb bewusstlos und stöhnend am Boden. Der Narr/Musiker nähert sich mitleidig und spielt eine kleine, tröstende Melodie.

4.

KRÄUTERKUNDE

(Die Großmutter tritt auf, sieht Johannes Faust am Boden liegen, missversteht zuerst seine Situation)

GROSSMUTTER: Mein Bub! Liegt da wie ein fauler Kater und lässt sich die Sonne auf's
Fell scheinen!

FAUST: Großmutter!

GROSSMUTTER: Johann? Hannes, um Himmelswillen, was haben sie dir denn angetan?

(ERZÄHLERBRUCH: Die Großmutter wird Erzählerin, verarztet aber dabei Faust. Bei seinen Einwürfen bleibt er in der Rolle des verletzten Buben. Durch seine sachkundigen Kommentare beweist er, dass er viel von Großmutter's Heilkünsten gelernt hat.)

GROSSMUTTER/ ERZÄHLERIN:

Und seine Ahne, als sie den Enkel so gefunden,
sie legte Salben auf und pflegte seine Wunden.
Zur Stärkung seiner Lebenskraft
gab sie ihm...

FAUST: *(sachkundig:)* Ringelblumensaft!

GROSSMUTTER/ ERZÄHLERIN:

Und strich ihm auf die wunde Haut...

FAUST: Kamillensud und Wurzelkraut!

GROSSMUTTER/ERZÄHLERIN:

Dann gab sie ihm noch von den Tropfen...

FAUST: Mistel, Akelei und Hopfen! -

Und gib mir noch fünf von den gelben Kügelchen.

GROSSMUTTER: Fünf? Bist du toll? Sag den Spruch zu den gelben Kügelchen!

FAUST: Ein Kügelchen hilft dir bei Leibesnot,
fünf Kügelchen, die sind dein Tod.

GROSSMUTTER: Du weißt es doch! Eins hilft, fünf können dich umbringen.

FAUST: Ich selber will ja nur eins. Die anderen geb ich dem Rufus dem
Hundsfott!

GROSSMUTTER: Johann! Du willst wohl ein Mörder sein und am Galgen enden?

FAUST: Aber alle verspotten und schlagen mich. Und Rufus ist der
Schlimmste. Er sagt, du bist eine Hexe.

GROSSMUTTER: Ach, lass den doch reden.

FAUST: Und weil ich keinen Vater habe...

GROSSMUTTER: Kümmere dich nicht drum. Du bist du, egal wer dein Vater ist! Halt
dich an deinen Namen! *(Faust guckt verständnislos)*

FAUST: An Johann?

GROSSMUTTER: Nein, an Faust.

FAUST: Gut! *(zeigt seine Faust)*

GROSSMUTTER: *(unwillig)* Ach! --Faust kommt von Faustus. Das ist Latein. Ein frommer
Pilger hat's mir mal gesagt. Faustus heißt "der Glückliche". Du sollst
glücklich werden.
Komm, ich lehre dich deinen Namen schreiben, damit du's nie mehr
vergisst.

*(Sie schreibt ihm nun die Buchstaben seines Namens mit dem Finger in die Hand und erklärt ihm
dabei die Form der Buchstaben. Er schreibt den Buchstaben jeweils durch große Gesten in die Luft.)*

GROSSMUTTER: Erst eine Stange mit zwei Fahnen dran!

FAUST: Eine Stange mit zwei Fahnen dran...

GROSSMUTTER: Ein Dach mit einem Balken mittendurch...

FAUST: Ein Dach mit einem Balken mittendurch...

GROSSMUTTER: Ein tiefer Brunnen...

FAUST: Hm.

GROSSMUTTER: Eine Schlange...

FAUST: Ssssst.

GROSSMUTTER: Ein Galgen...

FAUST: Den mag ich nicht, Großmutter. Den lassen wir weg.

GROSSMUTTER: Der gehört auch zu deinem Namen, den kannst du nicht

weglassen. Jetzt der tiefe Brunnen.

FAUST: Den hatten wir schon.

GROSSMUTTER: Ich weiß. Der kommt noch einmal. Und die Schlange. Hast du dir's gemerkt?

FAUST: Ja. - Ich kann schreiben!!!

GROSSMUTTER: Das sind noch nicht alle Buchstaben, Johann. Mehr kann ich auch nicht. Aber ich wünsche mir sehr, dass du richtig schreiben lernst.

FAUST: Ja, ich lern schreiben!! Dann werde ich einmal mächtiger als Rufus.

GROSSMUTTER: Wenn du meinst, dass du dann glücklich wirst: Meinetwegen. Hier, da kannst du schon mal ein bisschen üben mit dem Mächtigwerden! *(Sie gibt ihm ein Stück Kohle und geht ab.)*